



Astrologische Quellentexte sind ein seltenes Gut in der deutschen Verlagslandschaft. Umso erfreulicher ist es, dass *Reinhardt Stiehle* nun eines der bedeutendsten astrologischen Lehrbücher aus dem Altertum herausgegeben hat: Die *Matheseos libri VIII* von *Julius Firmicus Maternus*. Es handelt sich dabei um eines der umfangreichsten Werke aus der hellenistischen und römischen Epoche und wurde im vierten Jahrhundert n. Chr. geschrieben, zu einer Zeit, als die alte Weltanschauung mit ihren Mythen, Mysterienkulten und philosophischen Schulen endgültig am Untergehen war. Es ist ein Werk aus der Zeit des Übergangs vom Widder- ins Fischezeitalter, als der *Kaiser Konstantin* - den *Maternus* selbst zu einer Art Lichtgestalt verklärt - sich anschickte, das Christentum zur Staatsreligion zu erklären. Auch *Firmicus Maternus*, wie wir wissen, konvertierte zehn Jahre nach Niederschrift seiner *Matheseos* zum Christentum. Allein diese historische Schwelle, an der die Acht Bücher des Wissens geschrieben wurden, macht sie zu einem besonderen Dokument unserer eigenen Geschichte.

*Firmicus Maternus* war mit Sicherheit kein versierter Astronom und möglicherweise auch kein praktizierender Astrologe - und wenn, dann eher im privaten Kreise. Er war aber ein sehr gebildeter Bürger aus der römischen Oberschicht, der sich besonders für dieses Fach interessierte und sich die Mühe gemacht hat, die astrologischen Lehren seiner Zeit - und seiner Vorgänger - ausführlich niederzuschreiben. Gerade dies macht die *Matheseos* besonders interessant, denn vieles von dem, was hier gezeigt wird, stammt aus Quellen, die unwiderruflich verloren gegangen sind.

Inhaltlich befasst sich dieses Werk hauptsächlich mit dem Geburtshoroskop. Abgesehen von der Erklärung des Systems und der verschiedenen Techniken beinhaltet es eine große Sammlung von Deutungstexten zu den unterschiedlichen Kombinationen von Planeten, Zeichen, Häusern und Aspekten etc. Diese gehen aber in ihrer Komplexität weit über das hinaus, was wir von modernen „Rezeptbüchern“ gewohnt sind. Außerdem enthält das achte Buch umfangreiches Material zu den Fixsternen und der Bedeutung der einzelnen Tierkreisgrade. Auch wenn sol-

che klassischen Deutungstexte mit ihrem deterministischen Stil *cum grano salis* zu genießen sind, enthalten sie eine Menge einmalige und interessante Informationen, welche die Deutungspraxis des modernen Astrologen bereichern können. Wer allerdings nach interessanten prognostischen Methoden sucht, wird eher enttäuscht - da müssen wir wohl oder übel auf eine Übersetzung der Anthologie des *Vettius Valens* warten.

Von der hellenistischen Astrologie haben wir in deutscher Sprache bisher nur das *Tetrabiblos* von *Ptolomäus* zur Verfügung - zweifellos einer der wichtigsten, aber wahrscheinlich auch eigensinnigsten Astrologen jener Zeit. Die Veröffentlichung des *Maternus* hilft uns, das Bild, das *Ptolomäus* uns von der hellenistischen Astrologie vermittelt, substanziell zu erweitern und abzurunden. Das vorliegende Buch ist eine Wiederauflage der Übersetzung aus dem Lateinischen, die *Hagall Thorsonn* im Jahre 1927 in mehreren Lieferungen veröffentlichte. *Thorsonn* betont, dass seine Übersetzung für den astrologischen Gebrauch gedacht sei

und nicht unbedingt den Ansprüchen eines Philologen entspräche. Tatsächlich erlaubt sich *Thorsonn* an manchen Stellen gewisse Freiheiten, ohne aber den ursprünglichen Sinn all zu sehr zu forcieren. Auch manche Kapitelüberschriften sind leider etwas irreführend bzw. fehlerhaft. Insgesamt ist aber die Formulierung geschmeidig und leicht zu lesen. Gegenüber der englischen Übersetzung von *Jean Rhys Bram* - die vom philologischen Standpunkt etwas »sauberer« sein mag - enthält aber der vorliegende deutsche Text einige Stellen aus einer etwas älteren lateinischen Ausgabe, die auch in *Thorsonns* Veröffentlichung fehlten und die *Christoph Schubert-Weller* extra übersetzt hat.

Die vorliegende Edition der »Acht Bücher des Wissens« wird begleitet von einer informativen Einleitung sowie von Fußnoten, die für das Verständnis des Textes sehr hilfreich sind. Insgesamt ist eine solide, gut leserliche und sehr vollständige Veröffentlichung dieses überaus reichhaltigen Werks gelungen. «

- *Rafael Gil Brand*